

RELATION,

Das ist:

Historische Beschreibung / Was sich seithero des jüngst-
verwichenen Leipziger Ostermarckts An-
no 1607. bis auff jehigen Naumburgischen Petri vnd Pauli
Marckt / denckwürdiges vnd namhaftes inner vnd aufferhalb der Christenheit:
Als in Türckey / Persien / Hungarn / Siebenbürgen / Spanien / Welschland / Franck-
reich / Engelland / Poln / Niederlanden vnd im H. Römischen Reich Teut-
scher Nation / hin vnd wider zugetragen

hat:

Zusonderheit betreffent den Frieden in Hungern zwischen
Kaiserlicher Majestat vnd dem Türccken / auch die Vergleichung des Papsts mit
den Venedigern / vnd endlich den geschlossenen Anstand zwischen dem
König in Hispanien vnd den vereinigten Staden in
Hol vnd Seeland.

Alles mit sonderem Fleiß ordentlich vnd kürzlich zu-
sammen verfasst.



Gedruckt am Tage Johannis / in diesem 1607. Jahr.

REKATION

Carit.

Die hiesige Betschere

hat sich zu dem Ende

beschlossen

zu sein

und

zu thun

was

ihnen

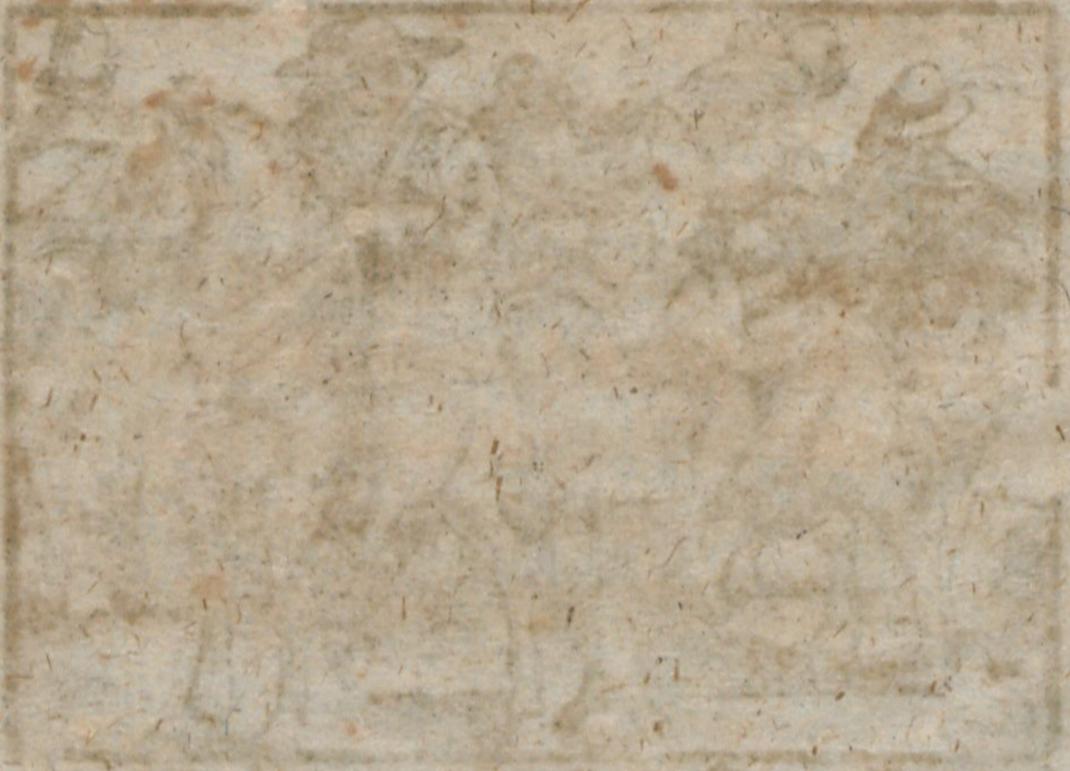
besten

ist

und

zu thun

N. H. W. 81



Getrieben



Pacification zwischen dem Papst und den Venedigern.

Einnach kurz hiebevör in der
nechstverschienen Leipziger Ostermar-
ckts Relation/ nach Notthurfft ange-
deutet vnd gemeldet worden/ auß was
Ursachen ein groß Widerwillen/ Zwitracht vnd Un-
einigkeit sich zwischen der Durchläuchtigsten Herr-
schafft zu Venedig an einem Theil/ vnd dem letztregle-
renden Papst Paulo V. erhaben: dergestalt/ daß sie
beyderseits sich stark wider einander mit Volck vnd
aller Kriegspræparation zu Wasser vnd Land gerü-
stet: Der Papst zwar die Venediger in Bann gethan/
die Venediger aber darwider zum heftigsten protesti-
ret/ auch die Jesuiter/ Capuciner vnd andere Geistli-
chen/ so es hierin mit dem Papst gehalten/ auß ihrem
Gebiet auß vnd abgehafft. Vnter dessen aber haben
sich so wol der König auß Franckreich/ als Hispanien
durch seinen Ambasciatorn Don Francesco di Castro
gar sehr bemühet/ beyde diese Parteyen wider zu ver-
gleichen: doch wenig bey ihnen mögen verfangen/ biß
endlich die Cardinal Gioiosa vnd Perona das best-
bey der Sachen gethan/ dergestalt/ daß sie die Sache
dahin gehandelt/ daß beydes der Papst vnd die Vene-
diger endlich zum Accordo bewilligt haben. Darauff

A

2

dann

dann am Montagnach Palmarum/welches war der
8. April. Stylonovo / gemeldte Cardinal sampt dem
Cardinal Delphino vnd etlichen andern Benedische
Prælaten/auch dem Kayf. Franckösischen vnd andern
Botschafftern zu Rom die 7. Kirchen haben visitirt/
Gott dem Allmächtigen für solchen erhaltenen Accor-
do vnd Frieden zu dancken.

Es ist auch in derselben Wochen der Mönche
Marc Antonio Capello/ Franciscaner Ordens/ mit
einem andern Theologo/ welcher wider des Papsts
Verbott den Benedigern zugefallen geschrieben/nach
Rom kommen/ vom Papst Pardon vnd Ablass zuer-
langen.

Folgendts ist in den Osterfeyrtagen gedachte
differenz zwischen den Benedigern vnd dem Papst/
in den fürnemsten Hauptpuncten verglichen / doch
dieselb Wochen durch sehr darvber disputirt worden.
Gleichwol sollen jetzt alle Artikel ganz vnd gar erör-
tert seyn. Wie dann den 26. dito / der Cardinal Giolo-
sa nach Benedig kommen/ vnd mit dem alda residi-
renden Franckösischen Ambasciador ins Collegium
ist gangē/alda er dem Herzogen angezeigt / was mas-
sen der Papst die zu Rom wider die Benediger publi-
cierte Censuren auffgehbt: Deswegen dann auch jr
Durchl: das manifestto / so sie vor diesem angeschla-
gen/

gen / auch abnehmen solten / vnd ein anders anhefften
lassen / dieses Inhalts / demnach der Papst / die Cen-
sur / vmb der 6 willen das erst Manifesto außgangen /
auffgehbt / also sollen sie dasselb auch für krafftloß er-
kennen: habē also keine andere Ceremoniē gebraucht.
Alle die Geistlichen / welche die Herrschafft zu Vene-
dig nicht verletzt / noch wider sie gethan / doch von dā-
nen entwichen waren / mögen sich alda wider einstel-
len. Die Jesuiter aber bleiben außgeschlossen / weil sie
nicht widerruffen wollen. Doch ist hier vmb kein De-
cret auffgehoben / viel weniger die Gerechtigkeit die
Geistlichen in Malefiz Sachen zurichten geschmä-
lert / noch der Herrschafft benommen worden.

Vngeacht nun / daß diese differentz zimlicher mas-
sen verglichen / behelt doch der Graff von Fuentes als
Spanischer Gubernator zu Neiland / sein Kriegs-
volck (das vber 24. tausent Mann vermag) bey sam-
men ja er nimpt noch mehr volcks an / wie dann gleich-
fals von Neapels Zeitungen kommen / daß allda 12.
Galeen mit 23. Tausent Soldaten / vnder dem Marg-
graffen S. Agatha nach Neiland abgefahren / vnd
daß man im selben Königreich wider 10. Capitani v-
ber die Reuteren erwehlt / vñ allda noch mehr Kriegs-
volck soll angenommen werden. Disz alles macht ein
groß bedencken / es möcht der Spanier diese Macht

leicht wider die Benediger gebrauchen / Ihnen die vler
Stätt (*Bergamo, Brescia, Vicenza, Verona*) so
der König vermeint / daß sie ihm gehören / abzuuemen.

Zu Benediger wartet man 4. Gallionen jedemit
400. Soldaten auß Engelland / darob 1500. Faß mit
Bley / Pulver vñ anderer Munition / weldt e der selbig
König der Herrschafft zu venedig geschickt.

Den 26. April. hat obgemeldter Don Castro des
Königs in Spanië Botschaffter / vñ der Herrschafft
zu venedig vrlaub genommen / dem sie ein Diamant
vnd Silbergeschirr auff 3000 Kronen / vnd seinem
Secretario 300. Kronen haben verehrt.

Eben an diesem Tag seind zu Rom zween vom A-
del ankomen / welche Don Francesco di Castro vñ der
Cardinal Siojosa / an den Span: vnd Franköischen
Ambasciator alda geschickt: die haben den völlige ver-
trag wegen der venediger mitgebracht. Darauff dan
folgétstags / so wol wegé dises Accordo / als auch wegé
des Königs in Franckreich jüngst gebornen Prinzen
grosse Freudenfest von den Frankosen / auch den ve-
nedigischen Prælaten seind gehalten worden: vnd hat
man das *Te Deum Laudamus* in S. Ludwigs vnd
in S. Mary Kirchen gesungen / vnd ist bey neben vom
Cardinal Delphino vielen Prælaten ein vberauß
köstlich Pancket gehalten worden.

Den

De Cardinal Giolosa hat die Herrschafft zu venedig vor seine weyreisen von danne nach Rom 4 Körb mit Silbergeschir auff 6000. Kronen wert verehrt.

Der venediger General Moro ist mit viel volck nach Brescia/Bergamo vnd Crema abgefahre/ auff die Spanische gutachtungzugeben. Dann derselben Kriegerrüstung dieser Herrschafft / wie auch den benachbarten Fürsten sehr verdächtigt ist.

Den 20. Apr hat Papp Paulus V. im Consistorio der ganzẽ versammlung Relation gethan/ was gestalt durch Mittel des Königs in Frankreich vnd Spaniẽ Gesandten/ als de Cardinal Giolosa vnd Don Francesco di Castro der Streit mit den venedigern verglichen worden: vñ sonderlich daß solches mit seinen völigẽ benügen geschehen: hat sie auch deshalb fast gerümt. Darauff auch als bald 2. Curierer angedachte beyd Herzogen abgefertigt worden/ sie berichten daß der Papp mit allen abgehandelten Punkten wol zufriedẽ/ vñ inwill. us den Zoll so auffo Saltz/ Fleysch vnd Pappir geschlagen/ jährlich vber 300000. Kron. tragent auffzuheben/ oder solches Gelt auff der Tyber gebaw zuwenden/ die vberschwemung derselben zuwehren: Als dann sol gemeldter Zoll/ wie gleichfalls der Gesseltliche Zehende / so sie dieses Kriegs halber hergeben sollen/ ganz abgethan werden.

Es

Es gehet auch die Sag / es haben die Benediger dem Papst / darmit er sehe / daß sie die Freundschaft mit im begeren zuerhalten / ein grosse Summa Korn presentirt.

Den 20. Mai hat Don Francesco di Castro bey dem Papst Audientz gehapt / vnd sich mit demselben wegen des glücklichen Ausgangs mit der Herrschafft Benedig hoch erfrewt: Auch folgents Tags dem ganzen Collegio alles was sich zwischen solcher Vergleichung zugetragen / referiert. Deme hat der Papst / wie auch dem *Duca di Feria* viel *rinfrascamenti* verehren lassen / deme seind auch zehen tausent Scroden zu Hülff ihres grossen auffgewandten Unkosten auff ihrer Reiß auß Spanien zugewect selt worden.

Von dem Anstand / zwischen dem König auß Hispanien / vnd den Vnirten Staden in Holland.

DWol hievor zu mehrmahl gemeldet worden / daß der König in Spanien sein eusserste Macht versuche / vmb die Confoederirte Staden zu bezwingen / so fangt es doch an laut zu werden / daß ein Anstand zwischen beyden theilen gehandelt werde: Inmassen man dann gute Hoffnung hat / es werde solche Friedestractation iren Fortgang bekommen.

komen. Ist auch allbereit (wie man auß Antorff vom
13. Aprilis avisirt) beyderseits auff den Forthen zu
Wasser / als zu Ordam vnd Lillo befohlen worden /
daß sie den getroffenen Anstand gegen einander vn-
derhalten sollen. Es wird aber dieser anstand auff 8.
Monat wehren / vñ ist erst auff den 20. Aprilis angan-
gen. Daß man also beyderseits diesen Sommer / mit
keiner Kriegsbrüstung zu feld ziehen / noch einiges Feld-
lager auffrichten wird / wie auch verlaut / so wird sol-
cher anstand nicht publiciert werden: Doch soll ein je-
der frey hin vnd wider rüsen mögen. Dann die Sta-
den weil sie ihrem volck im General nicht vertrauen /
solches nicht zugeben wöllen. Wird man also beyder-
seits allein mit Passporten / wie bißhero beschehen hin
vnd wider reisen.

So wirdt auß Holland geschrieben die anbie-
tung des Erzherzogen Alberti gegē den Herrn Sta-
den wegen eines Friedes auff 10. oder 12. Jahr / sey so er-
heblich / daß man solchem nit wegern könne / mit ihrer
Durchl. in Handlung zu kommen: Nemlich / in Zeit
des anstands der acht Monaten solle kein Statt oder
Festung belägert / noch eingenomen / auch auff einige
Reisier kein Streiff gethan / vnd alle Soldaten so der-
gestalt betreten / preiß vnd vogelfrey gehalten wer-
den. Ungeacht aber dessen alles / so ist der Staden Ur-

B

madg

inada bereit auff Spanien gefahren / vielleicht nach
West Indien zusegeln / sich des in Ost Indien erlitten
nen Schadens wider zuerholen.

Den getroffenen Anstand sollen die Ständ von
Brabant / Flandern / Artois vnd Hennegaw vnder
schreiben vnd besiegeln. Desgleichen soll der König in
Spanien innerhalb 3. Monaten sein Bewilligung
hierüber den Staden in Holland zuschicken. Gleich
wol wird auß Holland vermeld / daß der völlige Frie
den ohn Verwilligung des Königs auß Frankreich
vnd anderer Potentaten nicht solle beschlossen wer
den / darmit solcher bey beyden theilē hernach desto be
ständiger verbleibe.

Am Ostertag ist der Barfüßer General von al
len den Niederlanden / auß dem Graffen Haag nach
Antorff kommen / vnd forter nach Brüssel verreiset /
der ist lang bey den Staden gewesen / den obgedach
ten Anstand tractirt / vnd solchen von den Vnirten
Provinzen verfertiget / auch vnderscrieben mit
gebracht / der soll den 25. Aprilis publicirt werden: als
dann wirdt man von Antorff nach Holland / vnd her
wider ohn einige Passport mögen reisen. Es werden
auch zu Brüssel die Losamenten für der Staden Ges
sanden / so den Anstand schwehren sollen / statlich zu
gerichtet.

Auß

Auß Antorff wird vom 27. Aprilis geschrieben/
daß alda jetzt nichts anders als vom Friedensanstand
gered/vnd daß Jr Durchl. vom König auß Spanien
außdrücklich Befelch haben/den Ständen von diesen
Niderlanden vollkommen Gewalt zugeben / mit den
General Staden in Frieden zuhandeln. Weil aber
dieselben sich entschlossen / sich nicht vnder den König
zubegeben / sonder ein Respubl. zubleiben / so wöllen
viel diese Commission nicht glauben / Jedoch wirdt
durch andere schreiben / der anstand gewiß auff acht
Monat noch confirmirt / mit Vermeldung / daß auch
solcher von Jr Durchleucht. der Infanta vnd den
Ständen albereit vnderschieden worden / beywel-
chem Jr Durchl. die Herren Staden für freye Leut/
deßgleichen daß ihre Provinzen niemanden vnder-
worffen / erkand / vñ daß er willens dieser gestalt ein e-
wigen Frieden oder zwanzig Jährigen anstand abzu-
handeln. Darauff denselben frey gelassen / Platz / ort
vnd Stell zuernennen / da sich beiderseits deputirte
Commissarien versamlen sollen / solchen Frieden ab-
zuhandeln. Hierzwischen aber soll keine Belägerung/
Berrähteren / Streiff noch auffbauung der Schan-
zen fürgenommen: Imfal aber solches wider verhof-
fen geschehe / alsbald wider vmb in alten Standt ge-
richt werden.

B 2

Graff

Graff Moritz hat der Infanta zu Brüssel etliche
stattliche Present zugeschicket / die sie mit danck ange-
nommen vñ dargegen im als bald andere verehrung/
wie auch Ir Fürst. Durchl. 4. schöne Spanische Pferd
verehrt.

Der Barfüßer General / so ihrer Durchl. zu
Brüssel aller Sachen halben Relation gethan / ist in
weltlichen Kleidern sampt dem von Wittenhorst nach
Holland verreist / vñ bey den Stadischen Ständen
zur Lillo / so ein Holländische Frontier Festung auff
der Scalde ist / ankommen: Zu dessen zurück kunfft/
wird man vernemen / wann dieser anstand soll publi-
ciert / vñ ob er auch zu Wasser sol verstanden werden:
Welches doch die Staden / wie die Sag / nit eingehn
wollen / besorgend / daß durch diese Practic ein newwe
Flotta einkommen möchte.

Den 4. Tag Maij hat sich obgedachter der Bar-
füßer General noch bey dē Staden zur Lillo befunde:
alda sie starck im Frieden handelten.

Es hat auch der Spinola dem Graff Moritzen
zwen schöne Pferd mit köstlichen Sätteln vñnd Zeug
zum Haag in Holland præsentieren lassen.

Ir Durchl. haben alle Stände gehn Brüssel be-
schrieben / wegen der Friedeshandlung mit ihnen zu
berathschlagen. Es soll auch der König in Franckreich
den

den Herzog von Bullion / so Graff Moriken Schwester hat / nach Holland gesand haben / die Staden zum Frieden zubewegen.

Auß dem Haag wirdt geschrieben / daß die Staden / vngesacht des Anstands (welcher auff den 4. ditz sol publiciert / auch in den 17. Provinzen ein gemeiner Bettag auff den 9. ditz gehalten werden / von iren angehörigen Stätten vnd Landen / die mittel den Krieg auff 10. Jar zu führen / erlangt: auch zu dē Ende Graff Ernsten Casimir von Nassaw als Feldmarschalcken bestellt: vnd wann schon der Frieden gemacht wird / wollen sie nichts destoweniger 20 tausent Mann zu Fuß / vnd 1500. Pferd von den besten vnd Eltesten Soldaten vnderhalten: Haben auch allen ihren Gubernatoren befohlen / forthin drey mal bessere wacht zu halten / als bishero geschehen.

Sie seind auch bedacht ire / Gesandten nach Fræckreich / Engelland / Dennenmarck vnd andere benachbarte Fürsten zuschicken / denselben des Erzherzogen Erklärung / als daß er die Staden für ein freyen Stand vnd *Remplicam* halte / auch dzer ein Anstand auff 8. Monat der Ursachen mit ihnen getroffen / Ob hierzwischen ein ewiger Frieden zur Ruh der gāßen Christenheit möchte geschlossen werden / anzuzetigen vnd zu bitten / daß sie ire Gesandten auch zur Frie-

B

3

des:

des handlung / beneben in zubefördern schicken wolte.
Man avisirt auß Antorff vom 11. Tag May / das
man aldort noch guter Hoffnung sey / es werde zu ei-
nem völligen Frieden kommen: Weil der Barfüßer
General neben andern Deputirten sich noch bey den
Staden befindet. Der anstand ist zwar weder von der
einen / noch der andern Partey nicht publicirt worden:
Sondern allein so wol von Ihr Durchl. als auch den
vereinigten Provinzen / beiderseits in alle Städt /
Castel / Sorten / vnd Pleiteland geschrieben vnd ge-
botten worden / den getroffenen anstand für acht Mo-
nat zu vnderhalten. Es halten auch die Staden schar-
pfe Justitien vnder ihren Soldaten des wegen: dann
als zween ihrer Soldaten dieser Tag zween Bürger
von Mecheln gefangen / vñ in die Statt Bergen ob der
Soom zu Rantzioniren geführt / vnd derselb Guber-
nator solches erfahren / das es in Zeit des anstands
geschehen / hat er beide Soldaten auffhengen / vnd die
zween gefangene wider frey vnd ohn einige Rantzion
nach Mecheln ziehen lassen.

Ob wol die zusammenkunft einen völligen Frie-
den zuschliessen / erst auff den Septemb. angestellt wor-
den / vnderlasset doch Ihr Durchl nicht / den Staden
Conditiones Pacis zu proponieren / auch anzuhalt-
ten darmit solcher anstand auch zur Seefart gehalten
werde:

werde: Welches aber vor ankunfft der Confirmation auß Spanien / daß der König die Staden für freye Ständ / so wol als die Schweizer vnd Benediger erkenne / nicht wird sein können. Wie man auch aviso / so hat der Staden Admiral Hemskercken mit seiner Armada in den fürnemmbsten Hafen zu Biscaya vber die funffzig Spanische Schiff in Brand gesteckt / vnd sehr vbel Hauff gehalten.

Vom ersten Junij wirdt auß Antorff geschriben / daß sich nicht allein der König in Franckreich vnd Engelland Ambasciatores zum Haag in Holland befinden / sondern daß auch seidhero von etlich Hur vnd Fürsten des Reichs Gesandten alda seyen ankommen. Ob nun diese Gesandte alle den Frieden fördern / hinderen / oder sonst ein Bündnuß wider Spanien auffrichten / wird sich bald entdecken. Sonst thut der General Provincial auch noch bey den Staden verharren. Wie letzt verlaut / so sollen die Quartir zwischen den Reutern vnd Fußvolck beiderseits gebrochen seyn / also daß sie einander wol schlagen vnd fangen mögen. Aber so lang der anstand wehret / soll von beyden thailen kein Statt / Festung noch Fort belägert werden / also daß man die Passporten
noch

Paßporten noch gebrauchen muß / vñnd weil so'che
wol eintragen / wirdt mans nicht leichtlich abgehen
lassen.

Vñnder dessen man den Frieden also starck tractirt/
hat jüngst der Staden Admiral Hemskercken in dem
Stretto di Gibilterra die Spanisch Armata auch sehr
obel tractirt. Dann er auff die 28. Gallionen / Galeen
vñnd andere Schiff / so der Spanier gewesen / vnver-
sehens angriffen / zerstreuet vñnd etliche sonderlich das
Spanisch Admiral Schiff gleich Anfangs in sein ge-
walt gebracht / die andern zu Grund geschessen / vñnd
das volck deren in 2000. Soldaten vñnd 3000. Bots-
gesellen gewest / vber Port vñnd ins Meer geworffen
vñnd ersäufft. Vber welcher Niederlag die Spanier
sehr erzürnt / sonderlich weil sie den Anstand zur See
bey den Staden durch iren Provincial nicht erhalten
können / biß zuvor die Ratification der Articulauß
Spania komen. Daher der Barfüßer General wi-
der nach Brabant verruckt / vñnd sollen in Spanien
vñnd mehr Orten newe Kriegsschiff gebawet werden /
imfal der Frieden nicht fortgeht sich an den Staden
zurechen / vñnd den Hemskercken mit seinen Schiffen
auß der See zureiben / auch die gewöhnliche Flotten
nach Ost vñnd West Indien abzufertigen. Den Stae-
den aber wirdt diese Victorinur desto mehr Nuth ma-
chen /

chen auff die Spanischen zustriffen.

Polnische Zeitungen.

Aus Polen lauten die Zeitungen / daß der Polnische Landtag / auff den 10. Martij zu Warschau zuhalten außgeschrieben worden. Es hat auch der König öffentlich Mandat publicieren lassen / daß sich niemand bey höchster Bignad auff den angestellten Kafusch begeben / sondern alle beschwerden auff dem allgemeinen Reichstag vorbringen / da dann alle Sachen erörtert werden sollen.

In Schweden / Lieffland vnd Moscau ist es jetzt still / man wil wol vil von Hertzog Carls Krönung sagen / man helt aber darfür / daß solche keinen Fortgang haben werde.

Auß Cracaw schreibt man vom 12. April / daß in Poln ein sehr grosse Zerrüttung sey / also daß kein Herr weder Geistliches noch Weltliches Stands dem andern vertrauen thut. Es ist gleichwol der Polnisch Reichstag auff den 7. Maij zu Warschau angestalt / vnd weil es gebräuchlich / daß zuvor auß allen Weywodschafften die Edelleut ihre Zusammenkunfften zu halten pflegen: also seind sie zu Groszkowitsch in einem Stättlein beyfammen gewesen / alda sich auch ihrer May: gesanden befunden / welchen aber der Adel kein Audientz geben wollen / seind also vnverrichter Sache

S

VON

von einander nach Underßlova / da sie den Rakosch
schliessen wollen / gezogen. Also dz man nicht weiß / ob
der Reichstag in Poln wirt fortgehen.

Ir Majestat thun sich auch täglich mit Volck
stercken / wie man dann zu Gracaw stündlich in die
9000. Man gewertig ist / welche der Herr Comorass-
ckij vnd Solkosky bringen soll. So hat der König die
neue Ankommene Heyduckē neue kleiden / vnd 700.
starck Mustern lassen / vnd soll auch Kriegsvolck
aus Podolien ankommen. Derwegen es denn alda
zu Gracaw / wegen der Heyduckē / Loßaggen vnd an-
dern Volcks so täglich ankumbt vn sicher ist: Vnd ha-
ben Ir Majestat mandirē lassen / daß sich menniglich
auff ein gute Zeit proviantiren soll / denn man forthin
Wochentlich die Stadt Gracaw nur einmal öffnen
werde / wie denn jeho die Thor am Tag nur ein Stüd
geöffnet werden. Vnd seind innerhalb eines Monats
bey 150. Man vnder ein ander alda ermordet worden.

Es wird auch der König mit 12. tausend wolge-
rüsteten Pferden zum Landtag nach Warschau ver-
reisen.

Vom 14. May schreibt man auß Dankzig / daß
vn sägliche grosse Verwirrung in Poln sey / vnd sey des
Königs außgeschriebener Reichstag zu rück gangen.

Ja man wil sagen / Ir Majestat seyen mit Tode
vera

verfahren/welchs so es war/wird es ohn ein schrecklich
Blutbad nicht abgehen. So soll auch Hertzog
Carolus in Schweden ein großes Volck beysammen
haben/zu was Ende ist unbewust.

Zeytung auß Engellandt.

Zu Lunden in Engelandt ist das Par-
lament vnd des ganzen Königreichs Versammlung
beysammen / vorhabens Schottland vnder Engel-
land zubringen. Es wöllens aber die Schotten
nicht verstehen / sondern geben für / daß Ir König-
reich Elter sey / als Engeland.

Es ist auch im April daselbst ein Jesuiter vnd ein
Priester Benedicter Ordens geviertheilt worden /
weil sie in Verachtung des Königreichs Statuten
sich vnterstanden / die Gemein in Geheim dahin zu-
bewegen / daß sie Irer rechten Obrigkeit den Eyd
vnd Trewe nicht leisten / sondern den Papst für das
Haupt der Kirchen halten sollen.

Zeytung aus Franckreich.

Man hat avist auß Paryß / daß al-
da den sechzehenden Aprilis vmb sechs Uhr nach Mit-
tage / die Königin eines Jungen Prinzen glückli-
chen solle genessen seyn / dessen sich der König vnd

menniglich in Franckreich sehr erfreuet / vnd an allen
Orten grosse Freudenfest gehalten vnd das *Te Deū*
Laudamus gesungen worden. Man nennet diesen
Jungen Prinzen / sezt den Herzogen von Orliens.
Es soll aber die Königin an Ir Mähest: begert haben /
ir diese Gnad zu erweisen / vnd diesem ihrem jüngsten
Sohn den Titul Gran Duca di Orliens / oder Groß-
herzog zu Orliens zugeben.

Man vernimt auch / daß der König in Franckreich
willens durch seine Leut ein Kirchen zu Jerusalem
auff dem Berg Galvaria bauen zulassen / darzu er
dann alle seine vndergesessene Bischoff beschrieben /
Ime hierzu ein Contribution zuthun.

Es hat auch dieser König den Jesuiten seinen Pal-
last / darinnen er geboren / sampt den Gärten an der
Flessa in Angiers mit 100. tausent Cronen geschenkt /
daselbst ein Kirch vnd Vniuersitet anzurichten / alda
sie allerley Artes profitieren vñ lesen mögen / wil auch
solche Professores auff sein Kosten vnderhalten.

Der Cardinal Gardis hat zu Fontenables in
Franckreich des Königs Undergebornen Sohn mit
gar herrlichen Getemonien getaufft.

Zeitungen auß Schwetz.

Man schreibt auß Slavenna / daß die Gra-
pünter vndereinander in groß Buznigkeit stehen /
möchte

möchte wol nichts guts darauß entspringett. Es haben auch die Schweizer auff ihrem Landtag beschlossen/ den Grauwüntern anzuzeigen/ die Waffen niederzulegen vnd bey den altē Bündnüssen zu bleiben. Es hat auch in Grauwünten der gemein Mann ein andern Magistrat von 150. Personen geordnet/ vnd ist auch der Frankösisch vnd Venedigische Ambasciator zu ihnen verreist/ ein Vergleichung zwischen ihnen zu mache.

So hört man auß Bergamo / daß der Meiländisch Gubernator Fuentes sich längst mit Hülff des Tyrolischen Volcks des Thals Veltlin hab Impatronirt / darmit er mit solcher Gelegenheit dem Bistumb Gur desto mehr möge bey kommen. Vnd weil gedachtes Thal mehrertheils vō Hugentotten bewohnt wirt/ sey er vorhabens/ solche folgendts zu vertreiben.

Die Grauwünter haben nach langer Handlung ihres Streits halber beschlossen deswegē einē Landtag anzustellen. Aber die andere Schweizer haben sich resolvirt/ gleichwol mit allen benachbarten Herrschaften gute Correspondenz vnd Freundschaft zu halten/ doch kein deren gehörig Kriegsvolck durch ihre Land passiren zulassen / weil solches irem Stat zuwider vnd nachtheilig sey.

Zeitungen auß Turekey vnd Persia.

Es avisiren die Unserigen auß Constantinopel/ daß der Sultan auff alle mittel vnd weg trachte mit seine

Rebellen ein accordo zutreffen: Sonderlich weil der
General / der letztlich von Constantinopel mit seinem
vndergebenen Kriegs-Heer wider den Persianer auß-
gezogen / auff den Gränzen bey Babylon auff's
Haupt geschlagen worden. Also daß demselbigen
König noch alles glücklich en vnd wol fortgehet /
welchs de Sultan mit wenig bekümmernuß verursacht.

Auß Persia vernimpt man / derselbige König
hab den Einsidler Mönchen Augustiner Ordens /
nicht allein ein Closter / sondern auch in der Stadt
Sfaem ein Colleg darinnen die Jugend in de Christl.
Glauben zu onderrichten / engeben. Sondern auch
das Evangelium im Königreich predigen zulassen:
auch den Armeniern befohlen / forthin kein Gemein-
schafft mehr mit den Patriarchen zu Constantino-
pel / sondern alleine mit dem H. Papste zu Rom
zuhaben.

Zu Constantinopel ist der gefangene Georgia-
ner im schwarzen Thurn am Meer gestorben. Vnd
hat der Tatterhan / so den Frieden wegen der Türcken
bey dem Persianer suchet / begert / er wolte den Türckē
Tauris mit mehr andern Orten wider einräumen:
Aber der Persianer hats alles abgeschlagen / mit für-
wenden er hats mit dem Schwert erobert / vnd werē
dieselben theils vorhin sein gewesen.

Es hat

Es hat der Sultan verordnet in die 100. Galeen
außzurüsten / damit die Corsarn vñnd Meerrauber
auß dem Archipelago zuvertreiben. Der bemühet
sich hefftig mit dem Persianer vñnd seinen Rebellen
ein Accordo zutreffen. Es ist auch albereit ein Per-
sianischer Ambasciator zu Constantinopel ange-
langet / der hat bey dem Sultan Audientz gehabt /
vñnd fürbracht / weil sein König vernommen / daß
Soldanus Frieden zu machen willés / so sol er als bald
nach ablegung der Waffen seine Gesanten zu Ihm
schicken. Wo nicht / so werde er mit seinem Krieg
fortfahren. Darauff hat der Sultan dem Mustfi
alle Sach anbefohlen in ein Frieden mit den Per-
sianer zuhandlen / vñnd desselbigen Ambasciador
zubeantworten. Derowegen dann setzt stark zwis-
schen Ihnen des Friedens halben tractiret wird / des
Ausgang die Zeit wird geben.

Auß Osterreich / Hungarn vñnd Beheim.

Den zwey vñnd zwanzigsten Tag Aprilis Sthlo-
novo / Am Sonntag Quasimodogeniti / ist zu Wien
in Osterreich bey den Jesuiten ein schrecklich Feuer /
vñnd Brunst außkommen / dar durch ihr ganzes Col-
legium / vñnd die vortreffliche Bibliothek darinnen
sampa

sampt dem Newerbawten Kirchthurn in grund ver-
brunnen/ vnd in die Aschen ist gelegt worden / welches
sie selber mit den Racketlein vnd Feuerwercken/ so sie
bey einer Comedi gehalten verursacht haben. Am fol-
genden Sontag / ist auch zu Prag in der Newstat ein
Feyr außkommen / vnd seind fünff Häuser abgebrunnē.
Den letzten Tag Aprilis hat sich Herr Christoff
Teuffel als Keyserlicher Drator morgens nach Con-
stantinopel zu reisen erhebt / vnd also nach Ofen mit
17. Gutschen fort passirt / alda sol der Bezier Bassa zu
ihm stossen / vnd folgents zu Wasser mit einander gehn
Griechischweisenburg fahren / vnd als dann zu Land
vollends gen Constantinopel ziehen. Es ziehen etliche
ansehliche Herrn mit / vnder denen ein Herr von Au-
wersperg ist.

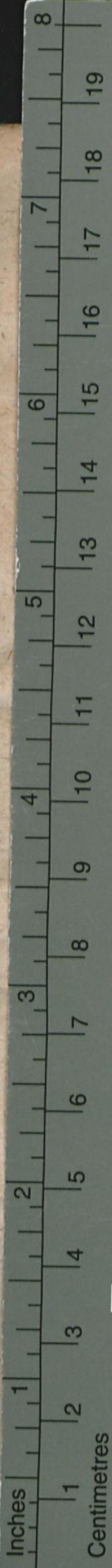
Den 7. May haben zu Prag zween Landgraffen auß Hessen von Darm-
statt Gebrüder / Audienz bey ihr May. gehabt.

Am selben Tag ist auch der Landtag in Böhem angangen / vnd den 2.
ditto die Proposition beschehen.

Auff Siebenbürgen vernimpt man / daß sich der Humanai gänzlich an
ihre Majestat hab ergeben: Er sol auch des Borschtai Schatz darvnter sechs-
hundert tausent Thaler bar gelt vnd so viel in Kleinatern vnd andern gewest
sein sollen bekommen haben.

Der Hungerisch Landtag sol auff Johannis Baptiste zu Pressburg
gehalten werden.

Ende dieser Zeitungen.



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue	Black
Cyan	3/Color
Green	White
Yellow	Magenta
Red	Red
	Magenta
	White
	Black

ATION, 7 9

as ist:

sthe Beschrei-

sich seidhero des jüngst-
 eipzigischen Ostermarckts An-
 burgischen Petri vnd Pauli
 tes inner vnd aufferhalb der Christenheit:
 ebenbürgen/ Spanien/ Welschland/ Franck-
 den vnd im H. Römischen Reich Teut-
 vnd wider zugetragen

hat:
 i Frieden in Hungern zwischen
 fen / auch die Vergleichung des Papsts mit
 den geschlossenen Anstand zwischen dem
 d den vereinigten Staden in
 d Seeland.

is ordentlich vnd fürklich zu
 nen verfaßt.



annis/ in diesem 1607. Jahr.

